



mehr zu Unterhaltung des Feuers tauglich ist, so wird auch die etwas geringere Tauglichkeit der Luft durch die Schnelligkeit der Bewegung dieser Massen reichlich ersetzt; wodurch sowohl das Feuer stark angefaßt, als auch wegen der heftigen Reibung in der Atmosphäre eine sehr beträchtliche Hitze hervorgebracht, und also das Brennen auch bey einer sonst ziemlich ungünstigen Beschaffenheit der Luft, befördert werden muß. Es kommt auch vieles auf die Beschaffenheit der brennenden Materie selbst an; so brennt z. B. Schwefel (der ein Bestandtheil einiger gefundenen Massen gewesen ist) unter der Luftpumpe noch bey einer solchen Verdünnung der Luft, wo kein anderer Körper mehr brennen will.

§. 6.

Die meisten Sternschnuppen sind wahrscheinlich auch nichts anders.

Es unterscheiden sich die Sternschnuppen allem Ansehen nach von den Feuerkugeln nur dadurch, daß die eigenthümliche schnelle Bewegung dieser Massen sie in einer größern Entfernung bey der Erde vorbeiführt, so, daß sie von derselben nicht bis zum Niederfallen angezogen werden, und also bey dem Durchgehen durch die höchsten Regionen der Atmosphäre, entweder nur eine schnell vorübergehende elektrische Erscheinung verursachen, oder wirklich auf einige Augenblicke in Brand gerathen, welches Brennen sogleich wieder aufhört, wenn sie sich wieder so weit von der Erde entfernen, daß die Luft zu Unterhaltung des Feuers zu dünn ist. Vielleicht gehört auch hieher die vom Herrn Oberamtmann Schröter in seinen tele-topographischen Fragmenten S. 593 bemerkte Erscheinung, da zwey Häufgen von weißen Lichtpunkten nach einander im Felde seines Telescopos sichtbar wurden, und in paralleler Richtung sich hindurch bewegten. Man sieht die Sternschnuppen eigentlich nicht fallen, sondern nur von einer

D

Stelle